Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 34 (1979)

Heft: 1

Artikel: Eine Fülle praktischer Hinweise für die Gartenarbeit im Frühjahr

Autor: Ganitzer, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Steckzwiebeln:
Mit Dill, Erdbeeren, Gurken, Kamille, Karotten – Möhrenfliegenbekämpfung! –, Rote Rüben, Tomaten, Zucchetti.
Unverträglich: Mit Buschbohnen, Dicken Bohnen, Stangenbohnen, Erbsen, Lauch, Kohlgewächsen.

Tomaten:
Mit Lauch – Lauchmottenbekämpfung! –, nach Kamille, mit Kohlgewächsen – schützt diese vor dem Kohlweißling! –, Kohlrabi, Petersilie (AV.), Neuseeländer Spinat, Salat.
Unverträglich: Mit Erbsen, Fenchel, Kartoffeln, Rotkohl.

Zichoriensalat:
Mit Bohnenkraut, Fenchel, Karotten, Kopfsalat, Stangenbohnen, Tomaten, Zuckerrüben.
Unverträglich: Mit Petersilie.

Zucchetti:
Mit Stangenbohnen, Steckzwiebeln.

Aromaverbesserung durch Gewürzpflanzen: Bohnenkraut: Alle Salate, Rote Rüben. *Borretsch:* Rote Rüben. *Dill:* Rote Rüben, Rüben, Erbsen, Karotten, Spargeln, Zwiebeln. *Estragon:* Alle Nachbarpflanzen. *Fenchel:* Salat, Gurken. *Kamille:* Vor Tomaten. *Kresse:* Radieschen. *Petersilie:* Tomaten. *Pfefferminze:* Kartoffeln, Tomaten, Salat, Obst.

Abkürzungen:
(EfB): Erdflohbekämpfung. (AV.): Aromaverbesserung.

Martin Ganitzer

Eine Fülle praktischer Hinweise für die Gartenarbeit im Frühjahr

Von unserem Freunde Martin Ganitzer

Sobald es die Witterung zuläßt, beginnen wir mit der Vorbereitung der Beete für die Frühjahrsanpflanzung. Zur schnelleren Erwärmung des Bodens können wir mehrere Tage vorher Plastikplanen auflegen. Alles Grobmaterial, welches von der Winterdecke noch übrig geblieben ist, ziehen wir ab. Alles Kurzmaterial geben wir zur weiteren Abdeckung zur Seite, das lange und

grobe wird wieder verkompostiert. Die Beete hacken wir mit dem Kräuel durch. Ist der Garten auf die organisch-biologische Wirtschaftsweise erst in der Umstellung, lockern wir den Boden mit der Grabegabel, ohne zu wenden.
Bei Moor- oder sandigen Böden können wir bei der Umstellung bis zu 15 kg Urgesteinsmehl auf 100 Quadratmeter streuen. Später genügen 5 bis 6 kg. Als tierische Komponente können wir etwa 3 bis 5 kg pro Are Hornmehl, AVG-Mischdünger oder Oscorna streuen und oberflächlich einkraulen. Zum Bedecken der Saatrillen verwenden wir nur voll ausgereiften, vererdeten, mit Urgesteinsmehl angereicherten Kompost.
Karotten- und Petersiliensamen sollen wir vor dem Säen zwischen den Handflächen reiben. Es fördert dies die Keimung. Feinkörnigem Samen mischen wir etwas Mehlsand dazu, damit die Saaten nicht zu dicht werden. Die Saatrillen gießen wir gut ein, dann säen wir, streuen Reifekompost darüber und drücken die Saatrillen gut an. Dies erleichtert das Anwurzeln.
Wir konnten die Erfahrung machen, daß Bohnen besser keimten, wenn sie vorher nicht eingeweicht wurden.
Senf und Gartenkresse wirkt für den Boden desinfizierend. Senf ist als Vorkultur für Tomaten zu empfehlen.
Senf, Raps, Rüben sollen wir aber nie vor Kohlgewächsen als Gründüngung verwenden, sie haben ungefähr die gleichen Ausscheidungsstoffe wie Kohlgewächse.
Für alle anspruchsvollen Pflanzen wie Kohlgewächse, Sellerie, Tomaten, Kartoffeln, Gurken usw. eignen sich besonders Leguminosengemische wie Wicken, Erbsen, Pferdebohnen, Kleearten mit etwas Hafer. Diese Gemische reichern den Boden nicht nur mit Stickstoff an, sondern lockern ihn mit den gewaltigen Wurzelmassen auf und geben ein erstklassiges Bakterienfutter ab. Es wird damit die Lebendverbauung und die natürliche Fruchtbarkeit gefördert. Allerdings dürfen wir nicht den Fehler machen, nach Einarbeitung dieser Massen, sofort zu säen oder zu pflanzen. Wir müssen die Verrottung abwarten, bis keine Hemmstoffe, die bei der ersten Verrottung auftreten, mehr vorhanden sind. Das kann je nach Wärme und Witterung zwischen einer und etwa drei Wochen dauern. Säen wir in die Fäulnisphase, müssen wir mit Krankheiten und Schädlingsbefall rechnen.
In den meisten Gebieten ist in der ersten Maihälfte noch mit Frost zu rechnen. Deshalb sollen wir Bohnen, Sellerie, Tomaten,

Gurken und Kürbis nicht zu früh ohne Schutz ins Freiland aussäen oder pflanzen.
Da sich viele Pflanzen gegenseitig schützen oder im Wachstum fördern, lohnt es sich, die richtigen Kombinationen für die Pflanzung zusammenzustellen. (Siehe Uebersicht der Mischkulturen in «Kultur und Politik».)
Karotten, Rettich und Zwiebeln dürfen wir nicht mit Brennesselgülle oder frischem Mist düngen. Diese Kulturen bekommen am Anfang AVG-Mischdünger, Hornmehl oder Oscorna-Animalin.
Rettich soll auch nicht neben Gurken stehen, weil sie die Gurkenblüten taub machen. Gurken sollen auch möglichst windgeschützt und an sonnigen Stellen stehen. Gurken sollen nie mit kaltem Wasser und bei Sonnenschein gegossen werden, da sie bitter werden können.
Gegen den Erdfloh schützt man Rettich und Radieschen durch Zwischenpflanzung von Kopfsalat oder Spinat.
Tomaten halten von Kohlgewächsen den Kohlweißling ab. Ebenso Sellerie. Bei den Tomaten brechen wir nur die Blütentriebe aus den Achseltrieben heraus. Die Blätter können wir lassen, sie sollen wir für die Assimilation lassen. Alles angefallene Tomatenkraut können wir verjauchen und auf Kohlgewächse ausspritzen. Wir vertreiben damit den Kohlweißling.
Kohlpflanzen sollen wir bald bis zu dem ersten Blattquirl anhäufeln, um sie so gegen die Kohlfliege und die Drehherzmücke zu schützen. Diese legen ihre Eier an den Wurzelhals oder an die Stiele der Herzblätter in drei Generationen von Mai bis zum August.
In Glasfolienhäusern und Mistbeetkästen sollen wir öfters mit Urgesteinsmehl oder Quarzpuder zur Eindämmung der Pilzkrankheiten streuen. Auch können wir Zinnkrauttee etwa 20 Minuten kochen und 1 : 5 verdünnt ausspritzen, möglichst bei Sonnenschein. Dies fördert ebenfalls die Chlorophylbildung und wirkt pilzhemmend.
Wichtig ist auch das regelmäßige Lüften der Folienhäuser und Mistbeetkästen.
Gegen Schnecken kann man altes Bier in Schalen aufstellen. Billiger wäre die Krautjauche, auch diese hat ähnliche Wirkung, weil die Schnecken darin ertrinken.
Gegen Blattläuse den Boden lockern und dann mit verdünnter Brennesselgülle bei Trockenheit wässern.